

Soziale Bewegungen: Einführung

Kai Arzheimer

Überblick

Formalia

Ablauf

Bewegungsforschung

Grundfragen und Ansätze

Definitionen

Theorien im Überblick

Bewegung als Kollektivgut

Fazit

Studien- und Prüfungsleistungen

- ▶ Studienleistung
 - ▶ Regelmäßige und aktive Teilnahme
 - ▶ Übernahme eines Referates
 - ▶ *Kein Referat, keine Teilnahme*
- ▶ Prüfungsleistung
 - ▶ Zusätzlich: Hausarbeit
 - ▶ *Explizite Fragestellung*, eigenständige Argumentation
 - ▶ Umfang, Formalia und Abgabetermin gemäß allgemeinen Vorgaben (Institutshomepage)

Informationen/Lektüre

- ▶ Reader
- ▶ Weitere Informationen + Folien für heute:
<https://www.kai-arzheimer.com/soziale-bewegungen/>

Einführung & Theoretische Ansätze

17.04.2019	Seminarüberblick, Grundbegriffe, Grundlagen	Esser, 1996, S. 92-102, 112-113, 119-140
24.03.2019	Structural Strains	Gurr, 1970, Kapitel 2, McAdam, 1999, Kapitel 1
08.05.2019	Ressourcenmobilisierung, Political Opportunity Structures	McCarthy und Zald, 1977, Kitschelt, 1986, Meyer und Minkoff, 2004, S. 1457-1464
15.05.2019	Cultural Identity, Framing	Polletta und Jasper, 2001, Benford und Snow, 2000

Historische Bewegungen

- | | | |
|-------------|--|---|
| 22.05. 2019 | Die Arbeiterbewegung | Als Überblick: Grebing, 1993, S. 15-63, zu einzelnen Aspekten: Saldern, 1990 und Prüfer, 1999 |
| 29.05. 2019 | Rechte Bewegungen und der Aufstieg des Nationalsozialismus | Anheier, 2003, Puschner, 2001, S. 10-14, 263-288 |

Bewegungen der Gegenwart I

05.06.2019	Neue Soziale Bewegungen I	Koopmans, 1995, S. 85-103, 109-155
12.06.2019	Neue Soziale Bewegungen II	Koopmans, 1995, S. 157-227

Bewegungen der Gegenwart II & Abschluß

19.06.2019	Bürgerbewegung in der DDR	Zur Einführung: Bruckmeier, 1993; Opp und Gern, 1993
26.06.2019	PEGIDA	Berntzen und Weisskircher, 2016; Dostal, 2015
03.07.2019	„Aufstehen“ & „Fridays for Future“	Haunss u. a., 2019; Rucht, 2018
10.07.2019	Abschlußdiskussion: Der Stellenwert sozialer Bewegungen und die Erträge der Bewegungsforschung	

Was ist Bewegungsforschung?

- ▶ Interdisziplinär
- ▶ Konjunkturabhängig
- ▶ Vergleichsweise große Nähe mancher Forscher zum Gegenstand (NSB)
- ▶ Starke Netzwerkbildung unter (deutschen) Forschern →
Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen

Typische Herangehensweisen

- ▶ Historiographisch, teilweise induktiv
- ▶ (Auto-)biographisch
- ▶ Theoriegeleitet-deskriptiv
- ▶ Hypothesenprüfend

Typische Herangehensweisen

- ▶ Historiographisch, teilweise induktiv
- ▶ (Auto-)biographisch
- ▶ Theoriegeleitet-deskriptiv
- ▶ Hypothesenprüfend
- ▶ Häufig: Eine Mischung

Rolle von Bewegungen im politischen Prozeß?

- ▶ Input-Seite
 - ▶ Forderungen
 - ▶ Potentiell: Ressource für Parteien und Verbände
- ▶ Politische Sozialisation
- ▶ Output-Seite? (Verbände)

Leitfragen der Bewegungsforschung

- ▶ **Wie und warum *entstehen* soziale Bewegungen?** → warum beteiligen sich Bürger?
- ▶ Was machen Bewegungen? Wie aktiv sind ihre Mitglieder
- ▶ Warum zerfallen/institutionalisieren sich Bewegungen?
- ▶ Welche Wirkungen entfalten Bewegungen im politischen Prozeß?

Rucht

- ▶ „auf gewisse Dauer gestelltes und durch kollektive Identität abgestütztes Handlungssystem mobilisierter Netzwerke von Gruppen und Organisationen, welche sozialen Wandel mit Mitteln des Protests – notfalls bis hin zur Gewaltanwendung – herbeiführen, verhindern oder rückgängig machen wollen“ (Rucht 1994: 76-77)
- ▶ „Mobilisierte Netzwerke von Netzwerken“ (Rucht 1997: 383)

Breyman

„People mobilizing themselves and other resources to change other people, social structures, and social relations using means which may be unconventional for ends which may include the radical“
(Breyman 1998)

Was sind (Neue) Soziale Bewegungen?

„ein mobilisierender kollektiver Akteur, der mit einer gewissen Kontinuität auf der Grundlage hoher symbolischer Integration und geringer Rollenspezifikation mittels variabler Organisations- und Aktionsformen das Ziel verfolgt, grundlegenden sozialen Wandel herbeizuführen, zu verhindern oder rückgängig zu machen“ (Raschke 1985: 77)

Akteur/Mobilisierung

- ▶ Kollektiver Akteur
 - ▶ (Unkoordinierte) Einzelakteure
 - ▶ Einzelakteure selbst wiederum kollektive/korporative Akteure
- ▶ Mobilisierung
 - ▶ „Aktive, permanente Suche nach Unterstützung“
 - ▶ Bewegung ständig in Bewegung
 - ▶ Öffentlichkeit

Kontinuität, Integration, Rollen

- ▶ Gewisse Kontinuität
 - ▶ Aktivität über mehrere Jahre
 - ▶ Abgrenzung von spontanem Massenverhalten (z. B. Panik)
- ▶ Symbolische Integration
 - ▶ Ausgesprägtes Wir-Gefühl
 - ▶ In Abgrenzung von „denen“
 - ▶ Symbole: Lieder, Kleidung, Sprache, Bezug auf Ereignisse ...
- ▶ Geringe Rollenspezifikation
 - ▶ Keine formaler Mitgliedschaft in *Bewegung*
 - ▶ Vielfalt von Aktionsformen möglich

Variable Aktionsformen/grundlegender Wandel

- ▶ Variable Organisations- und Aktionsformen
 - ▶ Bewegung mehr als Summe der Bewegungsorganisationen
 - ▶ „Protest“ als zentrale Aktionsform
- ▶ Grundlegender Wandel
 - ▶ Fundamentalere Wandel
 - ▶ Von Staat und/oder Gesellschaft

Typologien

- ▶ Zahlreiche Versuche
- ▶ Unterscheidung nach Raschke
 - ▶ Zeitdimension (vor 1789, vorindustriell-modernisiert, industrielle Gesellschaft (ab 1860), post-industrielle Gesellschaft (ab 1860))
 - ▶ *Primäre* Zielrichtung: kulturorientiert vs. machtorientiert (progressive Bewegungen/Gegenbewegungen)

Beispiele bei Raschke

- ▶ Machtorientierte „progressive“ Bewegungen der industriellen Gesellschaft: Arbeiter-, Frauen- und Friedensbewegung
- ▶ Machtorientierte „Gegenbewegungen“ der industriellen Gesellschaft: Neonkonservative und nationalsozialistische Bewegung
- ▶ Kulturorientierte Bewegungen der industriellen Gesellschaft: Lebensreform- und Jugendbewegung

Beispiele bei Raschke

- ▶ Machtorientierte „progressive“ Bewegungen der industriellen Gesellschaft: Arbeiter-, Frauen- und Friedensbewegung
- ▶ Machtorientierte „Gegenbewegungen“ der industriellen Gesellschaft: Neonkonservative und nationalsozialistische Bewegung
- ▶ Kulturorientierte Bewegungen der industriellen Gesellschaft: Lebensreform- und Jugendbewegung
- ▶ „Neue“ soziale Bewegungen: an Zielen der „Neuen Politik“ orientiert (Postmaterialismus)

Wozu Theorien?

- ▶ Ziel von empirischer Sozialforschung
 - ▶ Verallgemeinerbare Aussagen über soziale Wirklichkeit
 - ▶ Empirisch fundiert
- ▶ *Erklärende* Theorien/kausale Mechanismen

Wozu Theorien?

- ▶ Ziel von empirischer Sozialforschung
 - ▶ Verallgemeinerbare Aussagen über soziale Wirklichkeit
 - ▶ Empirisch fundiert
- ▶ *Erklärende* Theorien/kausale Mechanismen
- ▶ Viele Beiträge in der Bewegungsforschung ohne (explizite) theoretische Grundlage

Welche Theorien?

- ▶ Große Vielzahl von Ansätzen
- ▶ Aber relative wenige „Paradigmen“
- ▶ Unterschiedliche Begriffe, aber ähnliche Ansätze
- ▶ „Paradigmen“ (partiell) kompatibel
- ▶ Was tun? Rational Choice als Meta-Perspektive?

Ausgangspunkt: Soziale Veränderung als Kollektivgut

- ▶ Veränderung ist ein Kollektivgut
- ▶ Kollektivgüter
 - ▶ (Werden durch Konsum nicht aufgebraucht)
 - ▶ Alle (Interessierten) profitieren, auch wenn sie sich nicht an Kosten beteiligen → Trittbrettfahrer
 - ▶ Individueller Beitrag meist ohne (entscheidenden) Einfluß auf Zustandekommen
- ▶ Individuelle Kosten sind oft gering, können aber erheblich sein

Beispiel CO₂

- ▶ Wenn ich mich engagiere, reduziert das die Emmissionen maximal um 10 Tonnen
- ▶ Kostet mich aber mindestens zwei Stunden pro Woche
- ▶ 10 Tonnen mehr oder weniger machen für mich (und die Umwelt) keinen Unterschied
- ▶ In jedem Fall sind individuelle Kosten (einschließlich Opportunitätskosten) höher als der kollektive Zusatznutzen

Rationale Akteure ...

- ▶ Verbringen die zwei Stunden mit ihrer Familie
- ▶ In vielen Fällen ...
 - ▶ Sind die Kosten weitaus höher (China)
 - ▶ Wird das Ziel ganz oder gar nicht erreicht, ohne daß mein Engagement einen Unterschied macht
- ▶ Situation ähnelt dem bekannten (n-Personen) Gefangenendilemma

Engagement als Gefangenendilemma

		alle anderen	
		engagieren	nicht engagieren
ich	engagieren	Benefit - Cost	- Cost
	nicht engagieren	Benefit	0

Engagement als Gefangenendilemma

		alle anderen	
		engagieren	nicht engagieren
ich	engagieren	Benefit - Cost	- Cost
	nicht engagieren	Benefit	0

- ▶ Unabhängig von der Höhe der Kosten und
- ▶ Unabhängig vom Verhalten der anderen
- ▶ Ist es stets rational, sich nicht zu engagieren
- ▶ Nichtstun als dominante Strategie → keiner wird aktiv

Engagement als Gefangenendilemma

		alle anderen	
		engagieren	nicht engagieren
ich	engagieren	Benefit - Cost	- Cost
	nicht engagieren	Benefit	0

- ▶ Unabhängig von der Höhe der Kosten und
- ▶ Unabhängig vom Verhalten der anderen
- ▶ Ist es stets rational, sich nicht zu engagieren
- ▶ Nichtstun als dominante Strategie → keiner wird aktiv
- ▶ (Rationale Akteure würden nur dann partizipieren, wenn sie sicher sein könnten, den Ausschlag zu geben)
- ▶ Generell sehr unwahrscheinlich und bei großen (latenten) Gruppen praktisch ausgeschlossen

Engagement als Gefangenendilemma

		alle anderen	
		engagieren	nicht engagieren
ich	engagieren	Benefit - Cost	- Cost
	nicht engagieren	Benefit	0

- ▶ Unabhängig von der Höhe der Kosten und
- ▶ Unabhängig vom Verhalten der anderen
- ▶ Ist es stets rational, sich nicht zu engagieren
- ▶ Nichtstun als dominante Strategie → keiner wird aktiv
- ▶ (Rationale Akteure würden nur dann partizipieren, wenn sie sicher sein könnten, den Ausschlag zu geben)
- ▶ Generell sehr unwahrscheinlich und bei großen (latenten) Gruppen praktisch ausgeschlossen
- ▶ **Trotzdem gibt es Engagement und Bewegungen – warum?**

Auswege aus der Kollektivgutproblematik

- ▶ Menschen sind irrational
- ▶ Gruppengröße klein
- ▶ Unterschiedliche intensive Motivation

Auswege aus der Kollektivgutproblematik II

- ▶ Selektive Anreize im engeren Sinn
 - ▶ Einschließlich sozialer Normen/Sanktionen
 - ▶ Problem: Durchsetzung (oft) Kollektivgutproblem zweiter Ordnung
- ▶ Selektive Anreize im weiteren Sinn
 - ▶ Moralisches Handeln Wert an sich (expressives Handeln)
 - ▶ Engagement in Gruppe per se attraktiv (Freude am Engagement)
 - ▶ Kollektives Handeln an sich attraktiv (Fußball)
 - ▶ Wichtig für kulturorientierte Bewegungen
 - ▶ In einigen Fällen politisches Handeln als Abfallprodukt

Fazit

- ▶ Kollektives Handeln nicht selbstverständlich, sondern höchst erklärungsbedürftig
- ▶ Theorien sollten
 - ▶ Auf einfachen und überprüfbaren Annahmen über Kalkül der Akteure basieren
 - ▶ Kalkül mit äußeren Umständen verknüpfen
 - ▶ Zeigen, wie kollektives Ergebnis zustandekommt
- ▶ Praktisch nie erfüllt
- ▶ Überblick über Theorien ab nächster Woche